

Natur und Heimat

Floristische, faunistische und ökologische Berichte

Herausgeber

Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster

– Landschaftsverband Westfalen-Lippe –

Schriftleitung: Dr. Brunhild Gries

51. Jahrgang

1991

Heft 4

Das Knollige Rispengras (*Poa bulbosa* L.) in Nordkirchen, Kreis Coesfeld

Uwe Raabe, Borgholzhausen

Herrn Dr. F. Runge zum 80. Geburtstag

Das Schloß Nordkirchen im südlichen Münsterland gehört zu den bedeutendsten Westfalens und wird aufgrund seiner Größe auch als „Westfälisches Versailles“ bezeichnet. Von einigen späteren Veränderungen abgesehen wurde es im wesentlichen Anfang des 18. Jahrhunderts nach Plänen von Gottfried Laurenz Pictorius erbaut; Bauherr war der münsterische Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg. Die Gestaltung der barocken Gartenanlagen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts übernahm Johann Conrad Schlaun. Sie wurden in den Jahren 1834-1849 durch Maximilian Friedrich Weyhe in einen Landschaftsgarten umgestaltet, der seinerseits ab 1906 von einer neubarocken Anlage Achille Duchênes abgelöst wurde (näher s. MUMMENHOFF 1979). Heute ist das Schloß Sitz der Landesfinanzschule Nordrhein-Westfalen. Seit 1949 wurden umfangreiche Instandsetzungen durchgeführt (MUMMENHOFF 1979).

Bei einem Besuch in Nordkirchen gemeinsam mit P. Schick Anfang Mai 1989 entdeckte ich im Schloßpark (TK 25 4211.31) zufällig das Knollige Rispengras, *Poa bulbosa*. Das zu diesem Zeitpunkt durch starke Viviparie recht auffällige Gras fand sich unter den Buchen, Linden und Platanen beiderseits der Schwanenallee zwischen der Mensa und dem großen Teich in ausgedehnten Rasen. Einzelne, vielleicht von hier verschleppte Pflanzen wuchsen 1990 auch auf der benachbarten Venusinsel an der Nordseite des Schlosses. Um die Vergesellschaftung zu verdeutlichen wurden am 14. Mai 1990 die in Tabelle 1 zusammen-

gestellten Vegetationsaufnahmen angefertigt. Sie zeigen, daß in den *Poa bulbosa*-Rasen andere Arten nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Standort und Vergesellschaftung stimmen recht gut mit den Angaben bei SUKOPP & SCHOLZ (1968) überein. So ist das Knollige Rispengras auch andernorts, z.B. im Raum Berlin, gern in alten Parkanlagen anzutreffen. Auf der Pfaueninsel in Berlin-Wannsee „bleibt sie streng an die Wege gebunden, wobei besonnte und halbschattige Partien bevorzugt werden“ (SUKOPP & SCHOLZ 1968). Im Raum Berlin wächst *Poa bulbosa* nach SUKOPP & SCHOLZ am häufigsten in Trittrassen oder in Reinbeständen unmittelbar in der Nähe von Bäumen, wo die Wurzelkonkurrenz, der Schatten und die Wasserverhältnisse kaum andere Pflanzen aufkommen lassen.

Tabelle 1

Aufnahme Nr.	1	2	3
Aufnahmefläche [m ²]	3	10	10
Bedeckung Krautsch. [%]	50	80	90
Bedeckung Bodensch. [%]	70	50	50
Artenzahl	4	10	10
<i>Poa bulbosa</i>	3.5	5.5	5.5
<i>Poa trivialis</i>	1.2	+2	+2
<i>Stellaria media</i>	r.1	r.1	+1
<i>Poa annua</i>	1.2	r.1	.
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	.	+1	1.1
<i>Lolium perenne</i>	.	+2	+2
<i>Viola arvensis</i>	.	r.1	+1
<i>Moehringia trinervia</i>	.	+1	.
<i>Adoxa moschatellina</i>	.	r.1	.
<i>Veronica sublobata</i>	.	r.1	.
<i>Acer pseudoplatanus</i> Kl.	.	.	r.1
<i>Hedera helix</i>	.	.	+1
<i>Fagus sylvatica</i> Kl.	.	.	r.1
<i>Plantago major</i>	.	.	r.1
Moose, div. spec.	4.5	3.5	3.5

Das nach OBERDORFER (1990) mediterran-submediterran(-kontinental) verbreitete Knollige Rispengras ist in Westfalen nicht heimisch und wurde bisher nur an wenigen Orten beobachtet. RUNGE (1989) erwähnt einen einzigen Fund, eine Angabe von LIENENBECKER (1982), der das Gras an einem neu ausgeschobenen Kleingewässer in Borgholzhausen-Barnhausen antraf. Die Pflanze dürfte hier mit fremdem Saatgut eingeschleppt worden sein. Die meisten früheren Angaben von Vorkommen in Westfalen sind nach RUNGE (1989) nicht zuverlässig. RUNGE (1972) zitierte zunächst BOENNINGHAUSEN (1824), bei dem es aber heißt: „in pascuis aridis ad ripas Rheni non longe extra fines nostros degentem, e florula nostra non omnino exullem putamus.“ Für Westfalen selber erwähnt BOENNINGHAUSEN somit keinen Fundort von *Poa bulbosa*. Bei der Angabe von ARENDT (1837), „am Kalkhügel“ (bei

Osnabrück), dürfte es sich um eine vorübergehende Einschleppung (vergl. KOCH 1958) oder Verwechslung gehandelt haben. Den Fundort erwähnt auch JÜNGST (1837), bei JÜNGST (1869) heißt es jedoch: „angebl. bei Osnabrück am Kalkhügel, hat keine weite Bestätigung gefunden.“ HAEUPLER (1976) verzeichnet einen Fundpunkt bei Warburg (4420.3), der ebenfalls zweifelhaft erscheint.

1984 wurde das Knollige Rispengras von M. GÖDDE in Münster gefunden (RUNGE 1986).

Einige weitere bisher nicht veröffentlichte Funde teilte mir freundlicherweise Herr D. BÜSCHER, Dortmund, mit. Bereits 1964 und 1969 fand H. NEIDHARDT ein Massenvorkommen von *Poa bulbosa* im Kurpark in Bad Hamm (4313.11), das auch 1984 und 1988 bestätigt werden konnte. 1990 wurde das Knollige Rispengras an zwei Stellen in Dortmund entdeckt: ca. 30 Pflanzen in Dortmund-Barop im Straßenbahnschotter (4510.21) und ein großes und mehrere kleine Vorkommen in Dortmund-Derne an der Straßenbahnhaltestelle Schulte-Rödding (4410.24 und 4410.42).

Während es sich bei den Vorkommen von *Poa bulbosa* in Borgholzhausen, Münster und Dortmund vielleicht nur um vorübergehende Einschleppung handelt, muß das Gras in Nordkirchen und Bad Hamm wohl als eingebürgert angesehen werden. Wann und wie das Gras in die Parkanlagen gelangte, läßt sich heute nicht mehr klären. Die Häufung von *Poa bulbosa*-Funden in alten Parkanlagen könnte mit einer Verschleppung mit Grassamen zusammenhängen (vergl. SUKOPP & SCHOLZ 1968). Es gibt eine ganze Reihe Arten, die besonders im vorigen Jahrhundert im Zuge der Anlage von Landschaftsgärten mit Grassamen verbreitet wurden und sich in Parkanlagen halten konnten (vergl. z.B. HYLANDER 1943, SUKOPP 1968). Über das Vorkommen solcher „Grassamenankömmlinge“ in westfälischen Parks ist bisher nichts bekannt geworden. Möglicherweise handelt es sich bei *Poa bulbosa* um eine solche Art. Vielleicht ist das Knollige Rispengras in Nordkirchen im Zuge der Gestaltung des Landschaftsgartens in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eingeschleppt worden. Jedenfalls sollte auch in Westfalen in alten Parkanlagen gezielt auf das Vorkommen solcher „Grassamenankömmlinge“, insbesondere auf *Poa bulbosa* geachtet werden.

L i t e r a t u r

ARENDDT, J. J. F. (1837): Scholia Osnabrugensia in Chloridem Hanoveranam ... Osnabrück. – BOENNINGHAUSEN, C. M. F. von (1824): Prodromus Florae Monasteriensis Westphalorum. Münster. – HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora Südniedersachsens. Scripta Geobotanica X. Göttingen. – HYLANDER, N. (1943): Die Grassamenankömmlinge schwedischer Parke. Symb. Bot. Upsal. 7 (1): 1-432. – JÜNGST, L. V. (1837): Flora von Bielefeld, zugleich die Standorte der selteneren Pflanzen im übrigen

Westfalen enthaltend. Bielefeld u. Herford. – JÜNGST, L. V. (1869): Flora Westfalens. 3. Aufl., Bielefeld. – KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. 2. Aufl., Osnabrück. – LIENENBECKER, H. (1982): Ein Vorkommen des Knolligen Rispengrases (*Poa bulbosa* L.) im Kreis Gütersloh. Natur u. Heimat **42** (3): 90-92. – MUMMENHOFF, K. E. (1979): Schloß Nordkirchen. 2. unveränd. Aufl., München, Berlin. – OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 2. verb. u. verm. Aufl., Münster. – RUNGE, F. (1986): Neue Beiträge zur Flora Westfalens II. Natur u. Heimat **46** (2): 33-72. – RUNGE, F. (1989): Die Flora Westfalens. 3. verb. u. verm. Aufl., Münster. – SUKOPP, H. (1968): Das Naturschutzgebiet Pfaueninsel in Berlin-Wannsee. Sber. Ges. naturf. Freunde (N. F.) **8** (2): 93-129. – SUKOPP, H. & H. SCHOLZ (1968): *Poa bulbosa* L., ein Archäophyt der Flora Mitteleuropas. Flora, Abt. B **157**: 494-526.

Anschrift des Verfassers: Uwe Raabe, Holtfeld, Hesselner Str. 22, 4807 Borgholzhausen